



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Die erste Übung. Rew und Layd über seine Sünden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

Layd in deinem Herzen: und mit möglichster Reu
mühtigkeit sprich folgendes Gebett.

Die erste Übung.

Reu und Layd über seine Sünden.

D Mein höchster Gott/ich hab Übels vor dir
gethan: und hab deine unendliche Maje-
stät sehr schwärlich beländiget.

Ich hab mich gegen dir sehr versündigt:
und hab dir meinem Gott viel Schand und
Schmach zugefügt.

Ich bin mit dir umgangen wie ein treu-
loser Mensch: und hab dir solche Falschheit er-
wiesen / daß es ein Breuel ist daran zu gedem-
cken.

Ich weiß und glaub/daß du ein Gott einer
unendlichen Majestät bist: und daß ich als
dein Leybeigen dir mit allem Fleiß zu dienen
schuldig bin.

Gleichwohl hab ich dir all mein Lebtag
noch keine einige Stunde recht gedienet: und
hab dir nimmer die schuldige Ehr und Treu
erwiesen.

Ja ich hab dir alle Unrew und Falschheit er-
zeigt: und hab dich viel tausendmahl erzürnt
und beländiget.

Ich hab dir alle Schand und Schmach
angethan: und hab dich unendlicher Weiß ver-
unehrt und geschändet.

D mein

O mein Gott/ wie hastu doch diß mögen leiden.
O mein Gott/ wie hastu mich für deinen
Augen können dulden.

Warumb hast du mich nicht mit dem gähnen
Tod gestrafft: warumb hast du mich nicht dem
laydigen Satan mit Leib und Seel übergeben.

Wer hat deine Hand eingehalten / daß du
mich nicht gestrafft hast: und was hat dich be-
wegt / daß du mich so lang bey dem Leben erhal-
ten hast.

Ach deine unendliche Gütigkeit hat diß ge-
than: und deine unendliche Lieb hat dich bewegt
meiner zu verschonen.

Dann du bist ein so lieber / getreuer und
gütiger Gott / daß du auch deinen Feinden ver-
schonest und Gnad erweistest.

Ja du bist ein so süßler / milder und liebrei-
cher Gott/ daß du auch die jenigen liebest/ so dich
hassen: und den jenigen Gutes thust/ die dir al-
les Lays anthun.

Soll ich mich dann nicht betrüben / daß ich
diesen so lieben Gott so schwärlich erzürnet hab.

Soll es mich dann nicht schmerken / daß ich
meinem so getreuen Freund so viel Untrew er-
wiesen hab.

Soll ich mich dann nicht für Herkenlayd
gar vertrauren: weil ich den jenigen gehast hab/
der mich so sehr geliebt hat.

D

Soll

Soll ich mich nicht von Herzen betrüben
weil ich demjenigen alles Böß erwiesen habe
der mir alles Guts erzeiget hat.

! Ach/ach was habe ich gethan! Ach Gott was
habe ich gethan.

O wehe mir falschen verstockten Men-
schen! O wehe mir gottlosen maineydigen
Böfhwicht.

Ach daß Gott erbarm! daß ich je geböhren
worden: Ach daß Gott erbarm/daß ich ein
Mensch bin worden.

Dann ich bin meinem Gott zur Schand
und Schmach geböhren worden. Ich bin mei-
nem Gott zum Schaden und Nachtheil
diese Welt kommen.

Ich bin meinem gütigsten Heyland zu
Marter und Pein geböhren worden. Ich bin
dem eingeböhrenen Sohn Gottes zum Creu-
und Tod auff diese Welt kommen.

Dann mit meinen Sünden hab ich ihn ge-
martert und gepeiniget: und mit meinen Sün-
den habe ich ihn ermordt und umbgebracht.

Drumb ist mirs von Grund meines Her-
zens land: und wird mir land seyn bis in mein
lestes Augenblick.

Es ist mir land / daß mirs nicht lander ist:
und es betrübt mich sehr/daß meine Reu so gar
gering ist.

Wolte

Wolte Gott meine Kew wäre viel tausend-
mahl grösser: Ja wolte Gott sie wäre unend-
lich mahl grösser als sie ist.

Wolte Gott / daß ich die Kew aller büssend-
den Herken hätte: ja wolte Gott / daß ich die
Kew Christi am Delberg hätte.

Wolte Gott / daß mein Herk für Kew sich
müßte vertragen. Ja wolte Gott / daß es mü-
ßte in tausend Stück zerspringen.

An statt der Kew so ich nicht habe / opffere ich
meinem Gott die Kew Jesu Christi: und die
schmerzhliche Kew aller büssenden Sünder.

O Gott wie schmerzt michs / daß ich dich so
offt erzürnet habe: O Gott wie betrübt michs /
daß ich dich so schwärlich belendiget hab.

Ach ach hätte ichs nicht gethan: Ach mein
Gott hätte ichs doch nicht gethan.

Was gäb ich drum / daß ichs nicht gethan
hätte. Was wolte ich drum leiden / daß ichs
nicht gethan hätte.

Ich wolte gern aller meiner Glieder beraubt
seyn / daß ichs nicht gethan hätte. Ich wolte
gern all mein Lebtag franck ligen / daß ichs nicht
gethan hätte.

O mein Gott! könt ichs widerrufen. O
mein Gott / könt ich machen / daß es nicht gesche-
hen wäre.

Mein Leben wolt ich drum geben / daß es

nicht geschehen wäre. Ja den allerbittersten
Tod wolte ich drum leiden / wann ichs wider
ruffen könnte.

Weil ichs aber nimmer widerruffen kan /
ist mirs von Herzen leyd: und wird mir leyd
seyn bis in mein letzten Augenblick.

Nicht darumb weil ich viele schwarze Strafen
verdienenet hab: noch darumb weil ich den
Himmel verlohren und die Höll ver schuldet
hab.

Sondern weil ich dir meinem Gott so
leyds zugefügt hab: und weil ich dich / O mein
Jesu / zum Creutz und Tod gebracht hab.

Diß kränckt mir mein Herz in meinem Leben
und diß wird mich kräncken bis in mein
Graben.

Deßwegen klage ich mich von Herzen vor
dir an: und bekenne / daß ich sehr übel und un
recht hab gethan.

Ich bekenne / daß ich warhafftig der Höll
würdig bin: und daß ich werth bin ewiglich
verdant / und verbrant zu werden.

Aber ich bitte demüthiglich umb Barmher
zigkeit / und umb Verzeihung meiner schwar
zen Sünden.

Verzeihe mir / O mein Gott / ach verzeihe
mir: verzeihe mir / O mein Jesu / ach verzei
he mir.

Um

Umb deiner unendlichen Gürtigkeit willen
verzenhe mir: und umb deiner grundlosen
Barmherzigkeit willen verzenhe mir.

Umb deines bitteren Leidens willen verzenhe
mir: und umb deines schmähtichsten Tods wil-
len verzenhe mir.

Umb deiner heissen Zähren willen verzenhe
mir: und umb deines kostbarlichen Bluts wil-
len verzenhe mir.

Ich nehm mir für all mein Lebtag nicht mehr
zu sündigen: ich nehm mir ernstlich für dich
nimmermehr zu erzürnen.

Ich verspreche dir treulich/dasß ich mich wil
bessern: ja ich schwöre dir bey meiner Selig-
keit / dasß ich wil frömmen leben.

Ich wil lieber alles verlassen als noch ein-
mahl sündigen. Ja ich wil lieber den Tod lei-
den / als dich noch einmahl erzürnen.

Diß ist mein gänglicher und gründlicher
Ernst: ja es ist mir so ernst / als ich gedencke
selig zu werden.

Drumb laß dir mein vermühtig Gebet ge-
fallen: und umb deiner Gürtigkeit willen nimm
mich wieder zu Gnaden auff.

Versiegelung dieser Reu und Leyd.
Wird nun / **O** mein **G**ott / hab ich
mich meiner Sünden schuldig ge-
ben: und hab vor **H**immel und **E**rden
bekant /

bekant / daß ich falsch und unrecht gethan hab. In dieser meiner Bekantnis und Anklagung begehre ich biß in mein Grab zu verharren: und begehre dieselbige alle Augenblick zu erneuern und zu vermehren. Ich wünsche auch von Grund meines Hertzens daß diese meine Kew und Leyd verharren solle biß in meinen Tod: und daß sie endlich so groß werden möchten daß sie mir mein Leben abkürzte. Ja ich wünsche auß ganzem Ernst / daß diese meine Kew so groß seyn möchten / als deine Kew am Oelberg gewesen ist: und daß ich für Traurigkeit meines Hertzens müste sterben / wie du am Creuz gestorben bist. Daß diß mein gründlicher Will und Ernst seye / darüber ruffe ich alle Engel und Heiligen zu Zeugen an: und bins bereit mit blutigen Zähren zu unterschreiben. Falls aber daß mich meine begangene Sünden noch jemahl solten belustigen: oder daß ich in meinem Tod diese Kew und Leyd solte widerrufen: so protestire ich hiemit vor dem Thron der allerheil. Dreyfaltigkeit / daß diese Belustigung und Widerrufung wider meinen Will

len

len geschehe; und deßwegen für mich
 eig und ungleich solle gehalten wer-
 den. Zu diesem End bitte ich meinen
 lieben Schutz-Engel / in dessen Ge-
 genwart ich dieses rede / daß er ein of-
 fenes Instrument über diesen meinen
 letzten Willen mache / und mit seiner
 eigenē Hand unterschreiben wolle. Ich
 bitte auch den H. Petrum und Mag-
 dalenam / samt allen heiligen Büssern
 und Büsserinnen / daß sie diese Enge-
 lische Abschrifft mit ihren vergossenen
 Thren besprengen / und mit ihren ver-
 richteten Fußwercken versigelen wöl-
 len. Damit sie durch meine Bosheit
 nimmer umbgestossen / noch durch die
 Falschheit des Satans vernichtiget
 werde. Amen.

Die andere Unterrichtung/

Wie man sein voriges Leben zu Gemüth
 führen solle.

Es ist sehr rathsam / daß ein Gesunder und Kran-
 cher nicht allein seine Sünden berewe / sondern
 sich auch ins besonder derselbigen erinnere / und vor
 Gott in Bitterkeit seines Herzens darüber anklage.
 Diß hat der H. David gethan / und uns damit ein
 Exempel hinterlassen / da er zu Gott also sprach:
 Ich habe meine alte Tag bedacht / und die
 ewige Jahr in meinem Sinn gehabt.